



Nachdem im letzten Jahr einmal die Lady einen Getriebeschaden hatte und der schwarze Tiger geschrottet wurde, hat es nun heuer endlich geklappt. Am 13. Sept. um 8.30 stand Benno vor der Tür. Auf nach Frankreich, die Sealpen warten. Der heutige Montag ist reiner „Anfahrtstag“. Die Route ist den meisten bekannt. An Landsberg vorbei, Schongau, Füssen, Fernpass. Bei sonnigem Wetter dann weiter über Landeck und dann über die Grenze in die Schweiz. Selbst alte Rastplätze wurden wieder erkannt und genutzt. Der erste größere Pass stand an. Bei der Abfahrt vom Albula kamen alte Gedanken hoch. Im Jahr 2000 hoppelte Willi noch mit der Shadow den Pass hinab, wobei er das Ding als



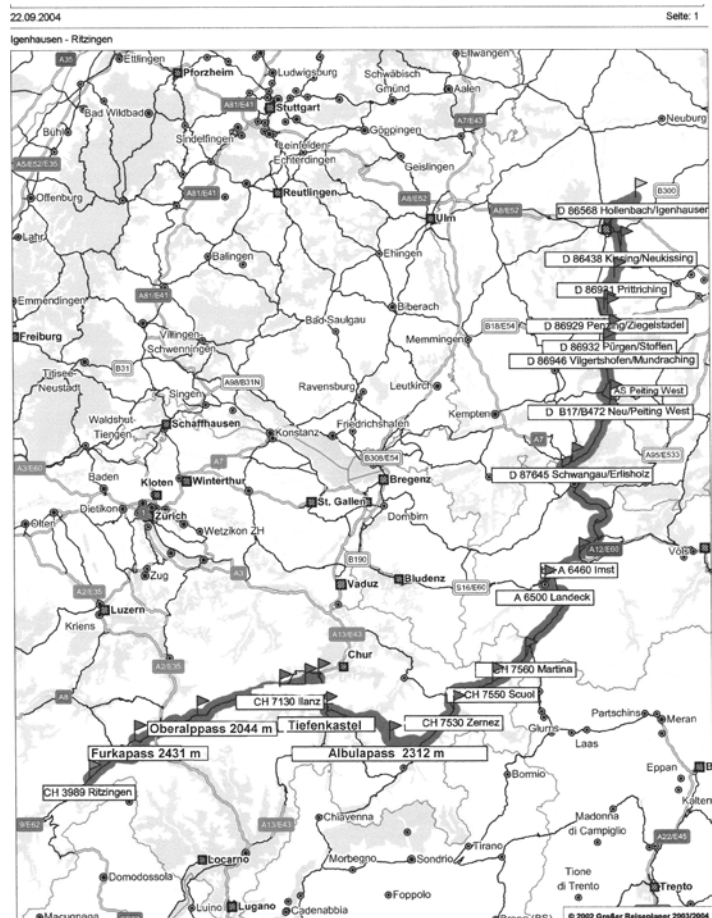
Bei Scoul

Bierlaster missbrauchte. In Thusis dann eine kleine Kaffeepause. Ein schweizer Töfftreiber erzählte von viel Regen und Nebel im Tessin. Die dunklen Wolken schoben sich auch über Thusis und wir fuhren über Bonaduz und Disentis nach Sedrun. Hier entschieden wir uns, doch noch über den Furka zu fahren, obwohl bedrohliche Wolken über dem Pass hingen. Aber alles ging gut. Der Oberalp, trocken und auch beim Furka hingen die Wolken hoch genug und so blieb auch Zeit, um noch ein „Papperl“ zu erstellen. Langsam wurde es Zeit, ein Nachtlager zu finden. Bei Ritzingen wurden die



Parkplatz bei Scoul

Maschinen abgestellt. Beim Abendessen mit walliser Spezialitäten kam Bennos Routentagebuch raus. Über 500 km wurden im Büchlein vermerkt.



Am nächsten Morgen hing eine bleierne Wolkendecke über den Bergen. Der Dienstag sollte der „Tag der Wolken“ werden. Bis Brig und Vis waren die Straßen trocken. Bei Leuk wagten wir uns in die Berge. Skifahrer haben die Orte sicherlich schon gehört. Montana und Crans, meistens andersrum gesprochen. Die letzten Regenwolken verzogen sich gerade und auf nassen kurvenreichen Straßen ernten wir die Skiburgen. Die Abfahrt nach Sion führte durch Weinberge und in unserem Rücken mogelte sich kurz die Sonne durch die Wolken. Wieder im Tal ging es dann zengerade Richtung Martigny. Kurz vor der Stadt, in der Ortschaft Saxon suchten wir eine kleine Abzweigung zum Col du Lein. Beim zweiten Anlauf haben wir die kleine Bergstraße auch gefunden. Kurz vor der Passhöhe dann der kleine



Schock, Schotter!! Aber nach wenigen hundert Metern dann wieder Teerstraße. Der Straßen windet sich hinunter nach cher und von dort zur Anfahrt zum Großen St. Bernhard. Fast autobahnmäßig und durch lange Tunnels geht's zur Passhöhe. Vor dem großen Tunnel zweigt dann die alte Passstraße ab. Aber die Wolken waren schon da. In dichten Nebel gehüllt, tasteten wir uns zum Hospiz hoch. Was soll man hier fotografieren? Alles grau in grau. Welche Wand gehört zum Hospiz, welche zu anderen Gebäuden? Also nichts wie weg hier. Selbst die beiden Grenzstationen verschwinden im Nebel.



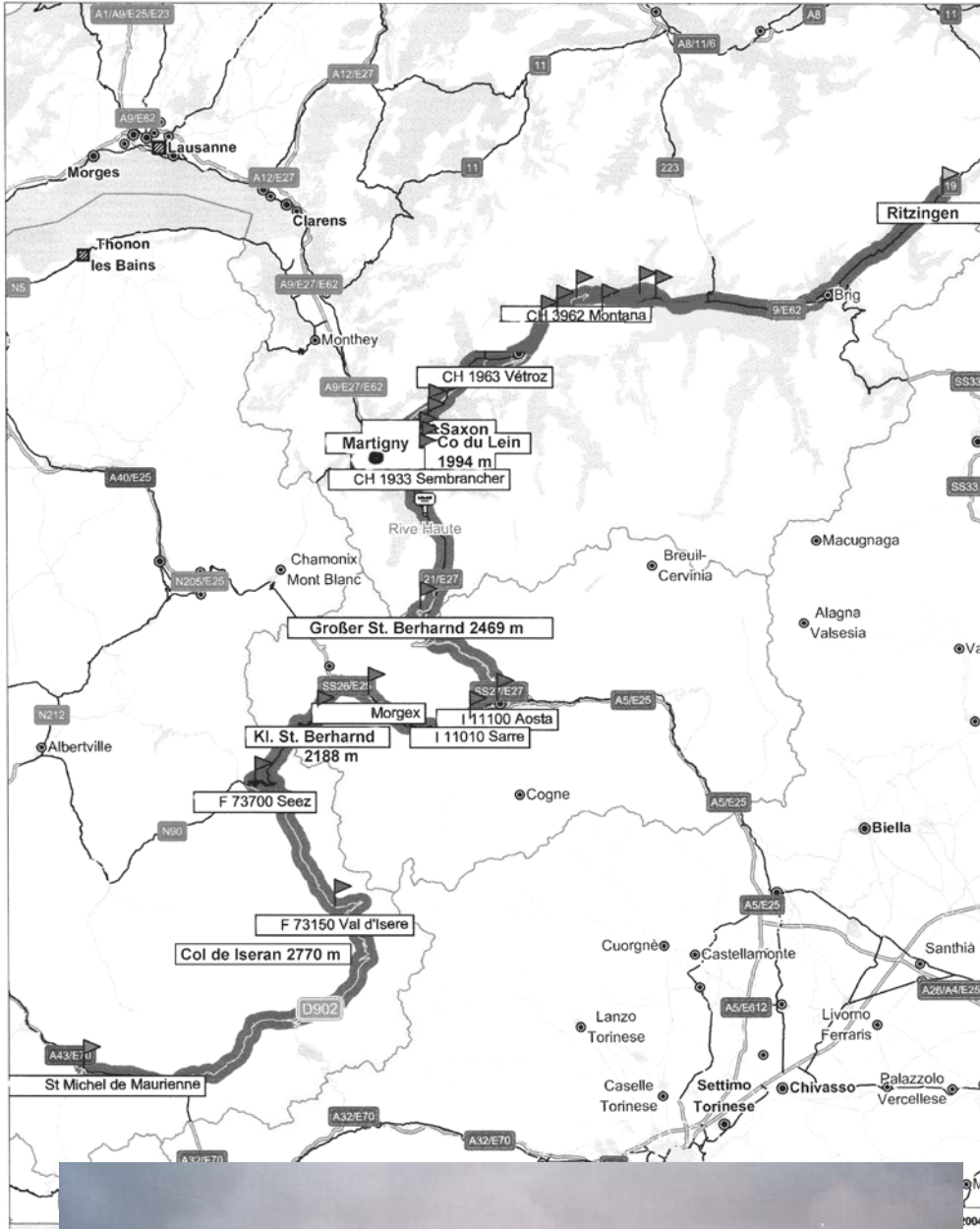
ter unten empfing uns dann das Aostatal mit Regen. Neben der Autostrada machten wir uns Richtung Kleiner St. Bernhard auf. Kaffeepause, um dem Regen zu entgehen?. Die Hütte hatte Ruhetag. Mit einem kräftigen Fluch von Benno (Sch' Tal hier) fuhren wir weiter. Der Fluch hatte erfolg, der Regen hörte auf und auf halben Weg zum Kl. St. Bernhard zogen sich die Wolken zurück. Auf trockener Straße mit richtig Schmackes konnten wir die letzten Kilometer zur Passhöhe zurücklegen.

Hier gönnten wir uns dann eine längere Kaffeepause. Danach fuhren wir über Seez nach Val d'Isere. In diesem mondänen Skiort kann einem das große Kotzen kommen. Skiburg an Skiburg und eine zige Tanke, die Einen mit 1,26 pro Liter Super abzockt. Aber gleich nach Val d'Isere wieder ein hepunkt, der Col de Iseran. Einstmals mit 2770 m der höchste Pass Europas. Nach 450 km endete unsere heutige Fahrt in St. Michel de Maurenne.



Unser Hotel bot bei günstigen 45,- Halbpension und Tiefgaragenplatz für die Bikes, nur die Geräuschkulisse bei Nacht war sehr gewöhnungsbedürftig. Benno zog es ab halb 2 vor, sich die Ohren mit Pfropfen zu verstopfen. Keine 30 m neben dem Balkon donnerten schwere Güterzüge durch die Nacht.

Ritzingen - St. Michel de Maurienne



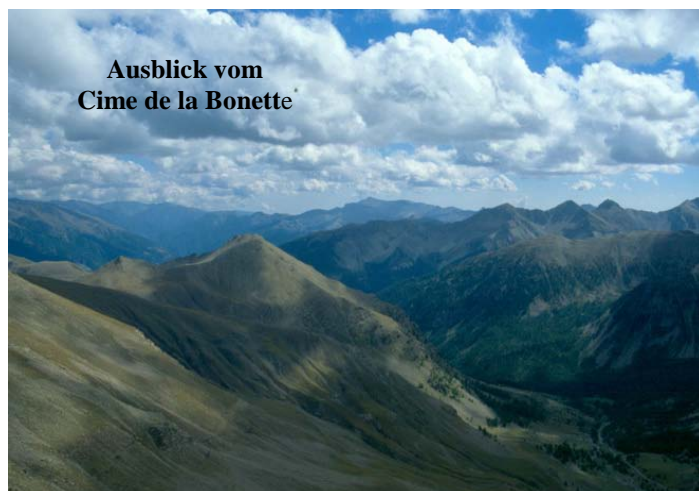


Wie üblich sollte es am nächsten Morgen um 9.00 Uhr wieder losgehen. Aber dicke Nebelwolken über den Bergen machten das Aufstehen schwer. Erst nach halb Zehn waren die Motorräder beladen und betankt. Trotz des Nebels sollte dieser Tag der „Tag der Berge“ werden. Schon auf halben Weg zum Col du Telegraphe fuhren wir durch dicke Nebelschwaden. Nach Valloire verdichtete sich der Nebel nochmals. 20 bis 30 m Sicht. Langsam tasteten wir uns zum Galibiere hoch. Die Straße war trocken und kurz vor der Passhöhe brach die Sonne durch. Jubelschreie gingen durch die Helme. Auf der Passhöhe wurden dann

die ersten Fotos des heutigen Tages geschossen. Natürlich wurden die ersten Biker, die vom anderen Tal hochkamen, mit Fragen über das Wetter überschüttet. Viel Sonne und bei der Auffahrt nur einige Nebelschwaden, so die Auskunft. Die Beiden hatten Recht. Herrliches Wetter bei Briancon und der Weg zum nächsten Pass war schnell gefunden. Prächtigt ausgebaut, mit einer eigenen Spur für Fahrradfahrer, fast keine Autos, der Col d'Izoard. Mit riesigem Vergnügen wurden die Bikes hochgeschleucht. Die Kameras wurden auf dem Col gezückt. Wieder im Tal windet sich die Straße in einem Canyon (Combe du Queyras) nach Guillestre und von hier zum malerischen Col de Vars. Frankreichs Tankstellen genehmigen sich meist zur Mittagszeit eine kleine Auszeit, deshalb sorgten wie bei Zeiten für Nachschub bei den Bikes. Die auf freiem Feld stehende Tanksäule am Col de Vars verschmähte aber deutsche EC-Karten. In Jausiers wurden wir fündig und da der Tankstelle auch ein Kaffee angeschlossen war, wurde unsere Pause vorgezogen.



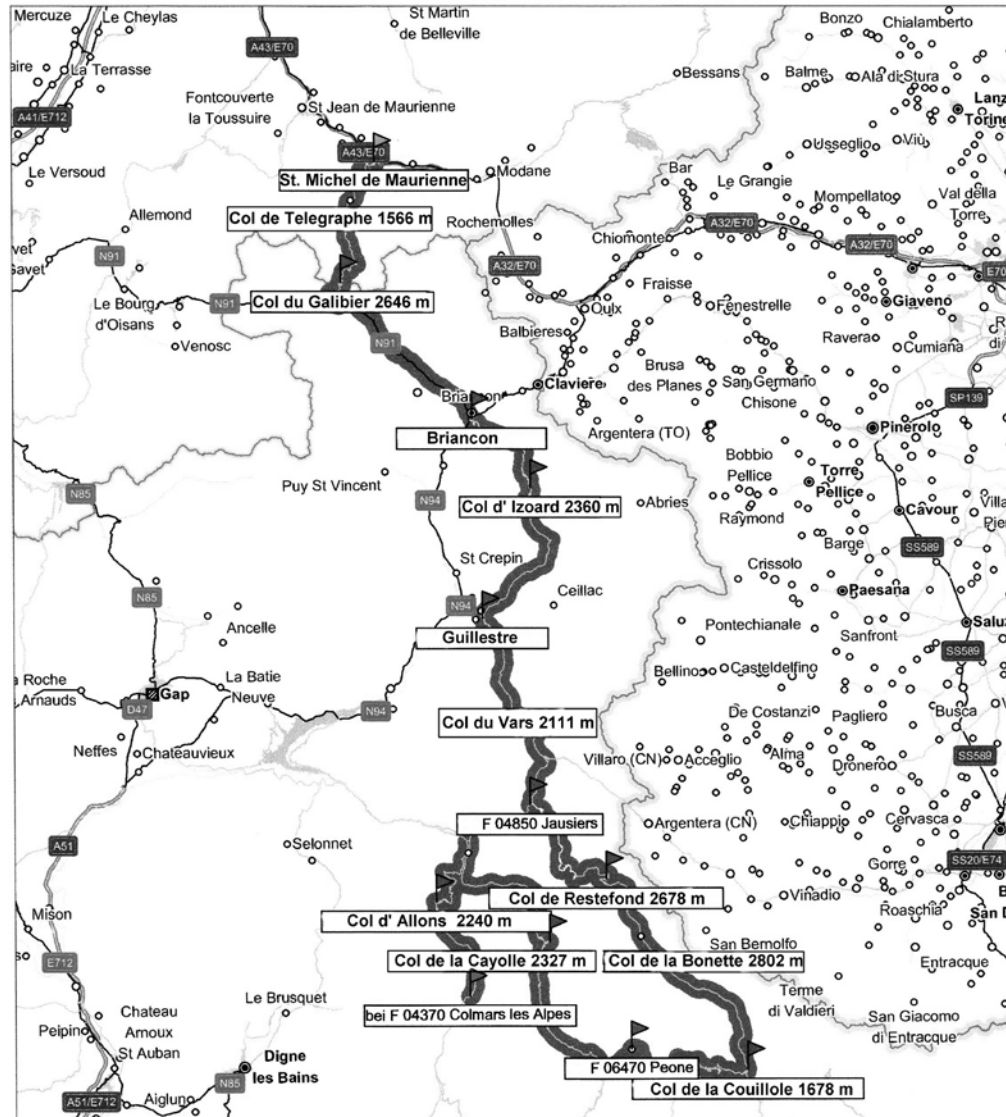
Es standen die nächsten großen Alpenpässe an. Der Col de Restefond und die Cime de la Bonette. Fast Übergangslos sind die beiden Passstraßen miteinander verbunden. Der Bonette ist mit 2802 m



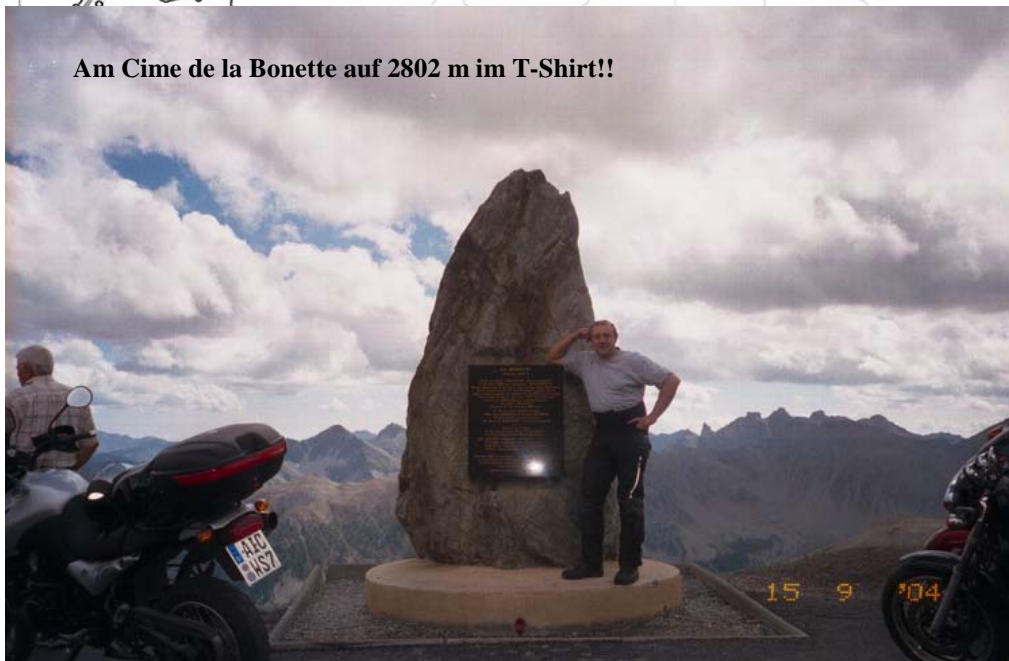
im Augenblick höchster Passübergang in den Alpen. Allerdings wurde er künstlich auf diese Höhe gebracht. Der eigentliche Passübergang befindet sich auf ca. 2760 m, also knapp 10 m weniger als der Galibiere. Von hier windet sich eine mehrere Kilometer lange Einbahnstraße um den Col de la Bonette. Übrigens, von der Tanke in Jausiers bis zu nächsten Tankstelle waren über 80 km „spritfreier Raum“. Der Restefond und der Bonette gehören nicht zur „Route des Grandes Alpes“. Erst bei Sauveur de Tinee kamen wir wieder auf diese Route. Über den Col de la Couillone, an der zauberhaften Ortschaft Peone vorbei und über den einsam gelegenen Col de la Cayolle führt die Route weiter bis Barcelonnette. Da Benno seit der letzten „Zug“-Nacht größere Ortschaften meidet wurde auch noch der Col d'Allons überquert und bei Collmars in einem ruhigen Hotel übernachtet. Nach Hammelkotlett und Rose wurden 10 überquerte Alpenpässe und 440 gefahrene km notiert.

Über den Col de la Couillone, an der zauberhaften Ortschaft Peone vorbei und über den einsam gelegenen Col de la Cayolle führt die Route weiter bis Barcelonnette. Da Benno seit der letzten „Zug“-Nacht größere Ortschaften meidet wurde auch noch der Col d'Allons überquert und bei Collmars in einem ruhigen Hotel übernachtet. Nach Hammelkotlett und Rose wurden 10 überquerte Alpenpässe und 440 gefahrene km notiert.

St. Michel - Collmars



Am Cime de la Bonette auf 2802 m im T-Shirt!!



Heute sind keine hohen Pässe dran. Der „Tag der flachen Berge“ beginnt wie immer um 9.00 Uhr. Auf kleinen Straßen und Pässen wie dem St. Michel und dem Col de Toutes Aures geht's nach Süden. Am Lac de Castellane noch ein kurzer Fotostopp, bevor wir den heutigen Höhepunkt erreichen, den Grand Canyon du Verdon. Über 80 km schlängelt sich eine kleine Straße am Rand des Canyon entlang. Immer wieder bieten sich herrliche Ausblicke auf die über stellenweise weit über 200 m tiefe Schlucht. Der Canyon ist auch ein großer Anziehungspunkt für Touristen aller Art. Die fast autoleeren Straßen der Alpen sind verschwunden und selbst große Omnibusse zwingen sich durch die Landschaft. Die Natur hatte ein Einsehen und gegen Mittag zog ein schweres Gewitter auf, um die „Touris“ zu vertreiben. Natürlich auch uns. Wir



La Cole St. Michel



Grand Canyon du Verdon

ten, die Regenwolken zu umfahren. Nach einer großen Schleife über Comps La Bastide erreichten wir wieder Castellane. und auch das flotte Überqueren von 2 kleinen Col's auf der Route Napoleon half nicht weiter. Das Gewitter war schneller. Bei Barreme mussten wir in einer kleinen Bushaltestelle Schutz vor dem schweren Regen nehmen. Nach gut 45 Minuten hörte der Regen auf und 10 km später waren die Straßen wieder cken. Über Digne und zwei 1200 und

1300 m hohen Col's hielten bei herrlichem Sonnenschein wir zur Kaffeepause am Lac Serre-Poncon an. Nach Gap mussten noch der Xol Bayard und der Col d' Ornon gemeistert werden, um nach 450 km in Le Bourg-d'Oisans anzukommen. Trikots und Kappen der Tour de France-Mannschaften schmückten unser Hotel und bei vorzüglichem Abendsessen mit Hammel, Fisch und Käse ging der Tag zu Ende.



Kaffeepause beim Lac Serre-Poncon

Collmars - Le Bourg d'Oisans



Grand Canyon du Verdon



Lac Castellane





Auffahrt zur Alpe-d'Huez

Wir starteten am Freitag wie üblich, um unsere „Tour de France“ zu starten. 4 aus der Tour bekannte Pässe wurden heute noch überquert. Gleich am Morgen die Auffahrt zur Alpe-d'Huez. 13 km und durch etliche Kehre windet sich die Bergstraße nach oben. Den Ort selbst kann man vergessen, reine Touristenburg. Über einen kleinen, sehr schmalen Alpenweg kamen wir wieder ins Tal zurück, um 3 Pässe „noch mal“ zu fahren. Der Nebel am Mittwoch hatte uns ja einige Pässe vermiest. Bei strahlend

blauem Himmel die Anfahrt zum Col du Lautaret und dann hinauf zum Galibiere. Die Aussicht am Galibiere war gigantisch. Auch der Telegraphe ist bei Sonnenschein herrlich zu fahren. Im Tal ging es dann wieder durch St. Michel de Maurenne, am „Zug-Hotel“ vorbei, zum nächsten Pass.

Die eigentliche Anfahrt war gesperrt und wir mussten über den malerischen Col du Mollard zum Col de la Croix de Fer anfahren. An der Einmündung des Mollard zum Croix de Fer meint man, das Tal wäre hier zu Ende, so steil türmen sich Felswände an beiden Seiten der Straße empor. Doch dann öffnet sich ein traumhaftes Tal, an dessen Ende sich die Straße dann zur Passhöhe hochwindet. Bald nach dem Pass kommt gleich der Nächste, der Col du Glandon. Nach unserer Kaffeepause kommt auch gleich der Aufstieg zum Col de la Madeleine. Auch der Pass ist mit den Namen den radelnden Tour-Fahrern verziert. Der Parkplatz an der Passhöhe bot sich förmlich für einen Fotostopp an. Die Mopeds wurden passend vor dem im



Fotostopp am Galibiere

tergrund leuchteten Mont Blanc platziert. Im Tal düsterten wir dann auf einer Schnellstraße über Montier nach Bourg St. Maurice. Über den fast autofreien Cormet de Roselend und den Col de Saisies erreichten wir Flumet. Da wir im

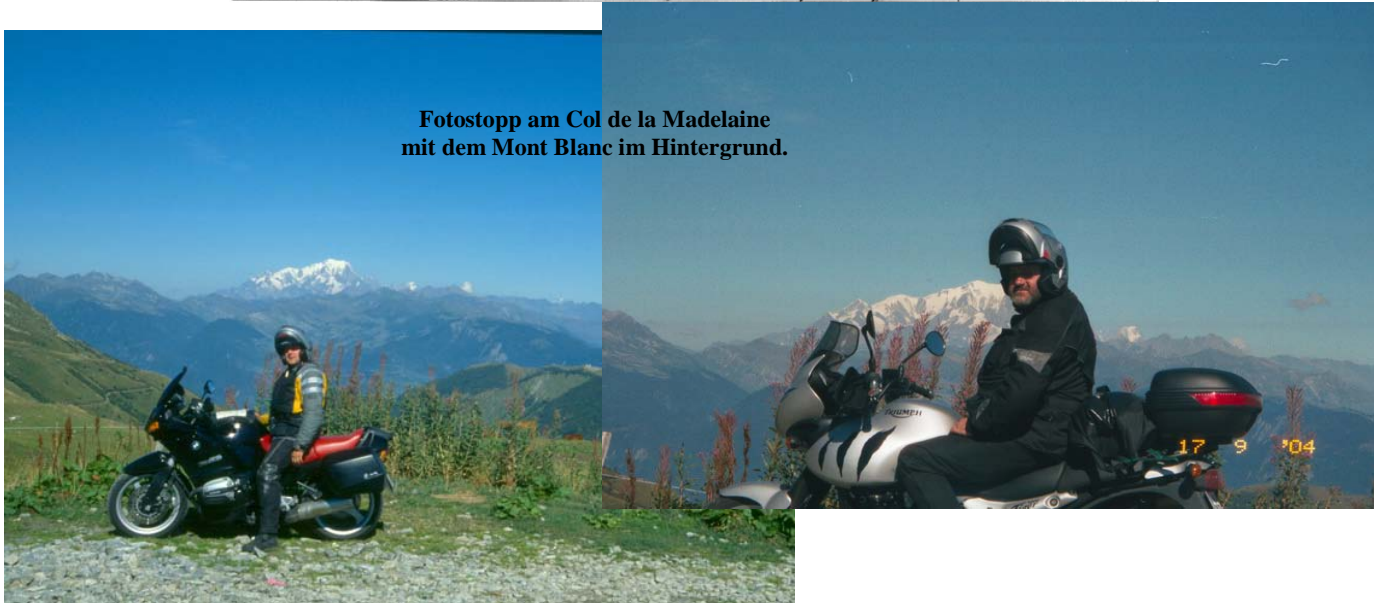
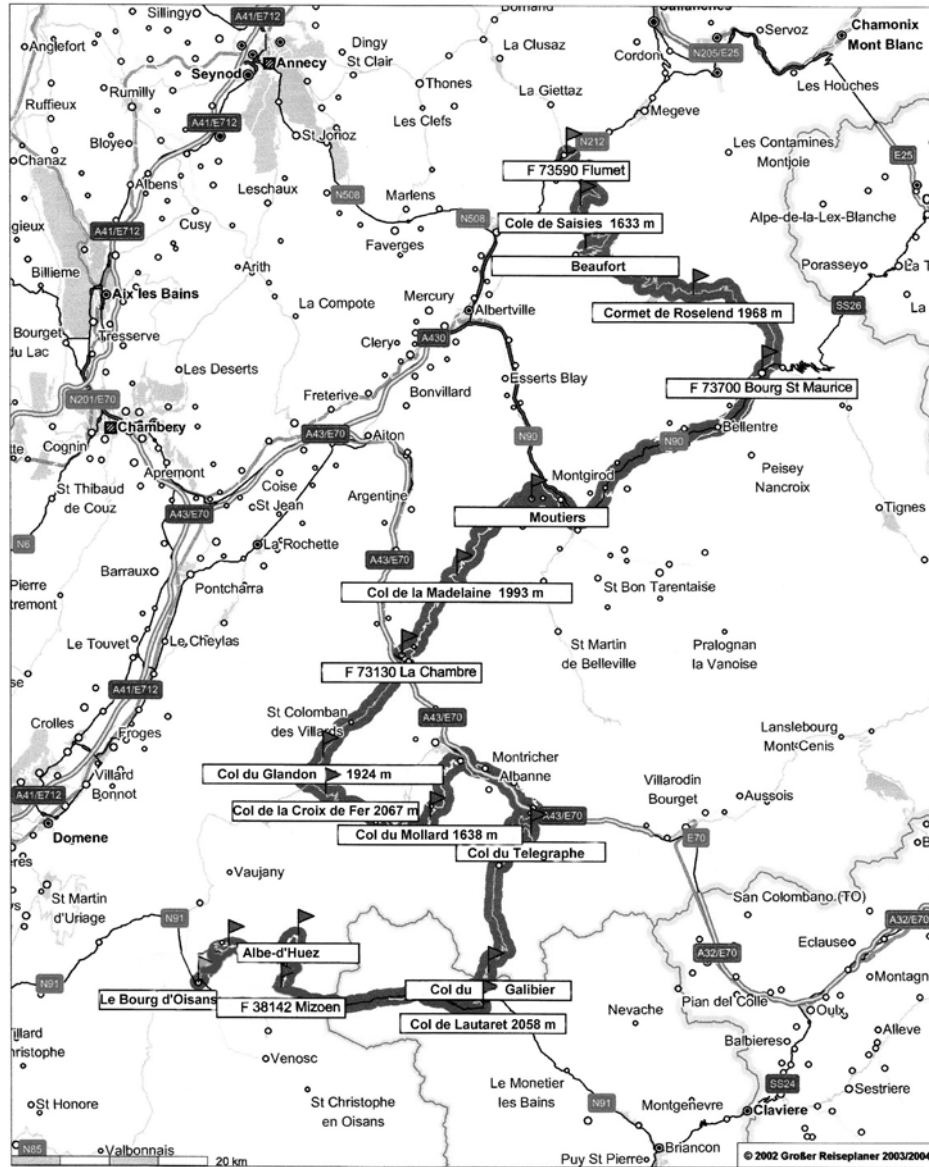


Hotel die einzigen Gäste waren, blieb uns nur ein Dorfbesuch zum Abendessen. Pizza, Bier und selbst gebrannter Schnaps lies uns die Zeit vergessen. Zum Glück hatten wir vorher schon 380 km in Bennos Büchlein vermerkt.



Col de la Croix de Fer

Le Bourg d'Oisans - Flumet

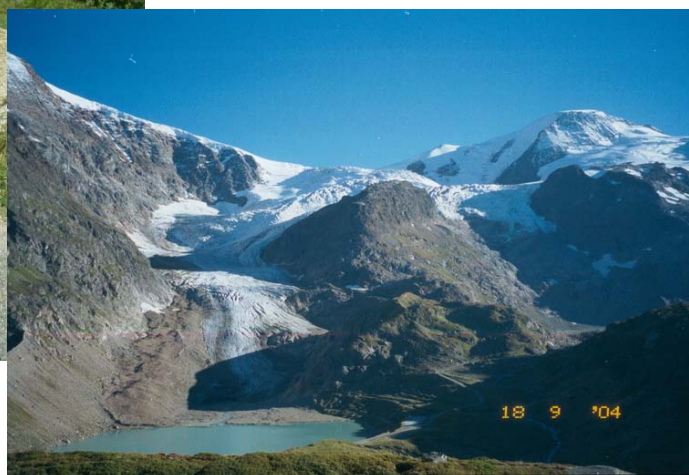


Fotostopp am Col de la Madelaine mit dem Mont Blanc im Hintergrund.

Zum Aufwärmen am „letzten Tag in Frankreich“ wurden der Col de Aravis und der Col de la Colombiere an Angriff genommen, die noch nicht mit Autos verstopft waren. Ab Cluses reihten wir uns dann in den französischen Wochendverkehr ein. Einziger Lichtblick war die immer wieder in der Sonne blitzende Mont Blanc. Über Chamonix erreichten wir die Schweiz und nach dem Col de la Forclaz Martigny. Auf breiter Straße fuhren wir dann in Richtung Genfer See. Bei Brex dann endlich wieder eine Bergstraße, der schweizer Col de la Croix. Nach dem Col du Pillon wird die Schweiz wieder deutschsprachig. Ab Gstaad wurde die Fahrerei richtig zäh. In einer langen Kolonne erreichten Zweisimmen, nach einer Pause Spiez. Immer die Autobahnen meidend dann Interlaken und nach einer kleinen Irrfahrt am Briener See entlang endlich Innertkirchen. Von hier geht's dann rauf zum Sustenpass. Aber nach die herrlichen, kleinen französischen Pässen kommt einem der Susten schon fast wie eine Autobahn vor. Am Hospiz wurde noch ein Aufkleber für die Bine besorgt und dann schnell nach Flüelen gefahren. Großes Hallo bei Peter und Sonja, aber das Tourist war rappellvoll. Peter brachte uns im Nachbarhotel „Edelweiß“ unter und die gefahrene Route von 440 km ins Tagebuch eingetragen. Von Sonja gab es eine Einladung zum Abendessen und erst nach 1 Uhr morgens wurden die Betten aufgesucht.



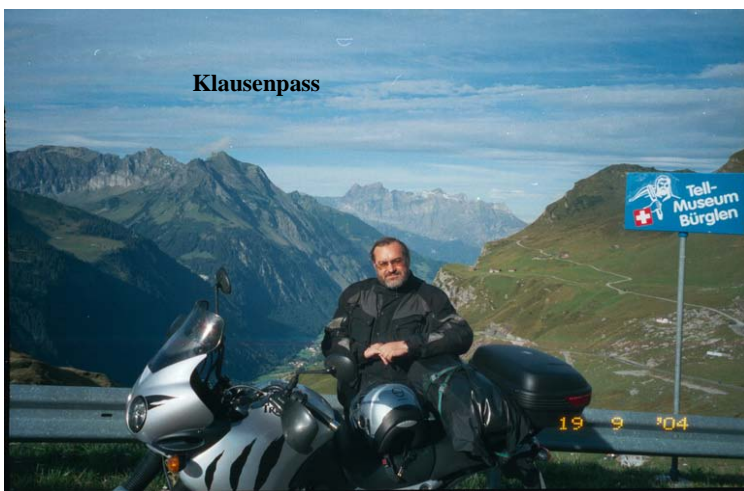
Am Col de la Croix in der Schweiz



Nach dem Frühstück im Hotel Edelweiß wurde „die Heimreise“ angetreten. Am Klausenpass wurden nochmals letzte Fotos geschossen und über Glarus ging es zum Rickenpass. Das „Rumgezuckel“ machte nicht mehr so richtig Spaß, uns fehlten einfach die einsamen Bergstraßen Frankreichs. Nachdem wir über den Schwägalpass waren und noch einige Abstecher im appenzeller Land unternommen, wurde über Bregenz und Weiler-Simmerberg zügig heimgefahren. Bei einer Rast kurz vor Oberstaufen kam



uns die Idee, Margit und Sabine zu überraschen. Keine 2 Stunden später wurden die Mopeds in Friedberg abgestellt. Bei einer Tasse Kaffee wurden die „Pickerl“ weitergegeben und kurz über die vergangenen Tage berichtet. Als sich die erwartete Schlechtwetterfront über den Wintergarten legte, wurden die letzten Kilometer in Angriff genommen. Beide Maschinen brauchten nun dringend Pflege, Bennos Vorderreifen war zum Slick abgefahren und auf dem Hinterreifen des Tigers konnte man das Profil an manchen Stellen nur noch erahnen. Eine traumhafte Woche auf der Route des Grandes Alpes war zu Ende gegangen.

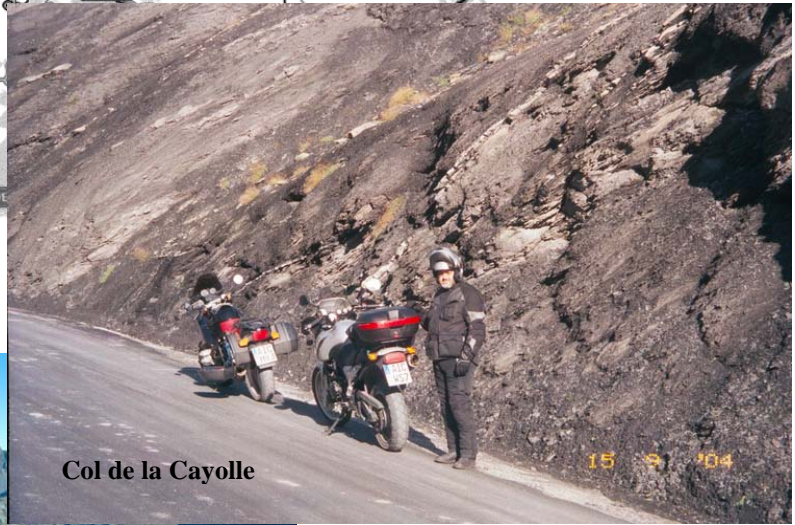


die Touren im Routenplaner noch mal „nachgefahren“. Außerdem habe ich eine Liste aller gefahrenen Pässe mit den Höhenangaben zusammengestellt.

Für die, die vielleicht mal die eine oder andere Route nachfahren wollen, habe

Euer
Monnymaker

Hans



Col du Galibiere

Col de la Cayolle





Gefahrenre Alpenpässe in Deutschland, Schweiz und Frankreich

| Datum | Pass | Höhe | Datum | Pass | Höhe |
|----------|----------------------------|--------|----------|----------------------------|--------|
| 13.09.04 | Fernpass (A) | | 17.09.04 | Alpe-d'Huez/Croix de | |
| | Albula (CH) | 2312 m | | Cassini (F) | 2370 m |
| | Oberalppass (CH) | 2044 m | | Col du Lautaret (F) | 2058 m |
| | Furkapass (CH) | 2431 m | | Col du Galibiere (F) | 2646 m |
| 14.09.04 | Col du Lein (CH) | 1994 m | | Col du Telegraphe (F) | 1566 m |
| | Großer St. Bernhard (CH/I) | 2469 m | | Col du Mollard (F) | 1638 m |
| | Kleiner St. Bernhard (I/F) | 2188 m | | Col de la Croix de Fer (F) | 2067 m |
| | Col de Iseran (F) | 2770 m | | Col du Glandon (F) | 1924 m |
| 15.09.04 | Col du Telegraphe (F) | 1566 m | | Col de la Madelaine (F) | 1993 m |
| | Col du Galibiere (F) | 2646 m | | Cormet de Roselend (F) | 1968 m |
| | Col du Lautaret (F) | 2058 m | | Col de Saisies (F) | 1633 m |
| | Col d'Izoard (F) | 2360 m | 18.09.04 | Col de Aravis (F) | 1498 m |
| | Col de Vars (F) | 2111 m | | Col de la Colombiere(F) | 1618 m |
| | Col de Restefond (F) | 2678 m | | Col des Montets (F/CH) | 1461 m |
| | Cime de la Bonette (F) | 2802 m | | Col de la Forclaz (CH) | 1526 m |
| | Col de la Couillole (F) | 1678 m | | Col de la Croix (CH) | 1778 m |
| | Col de la Cayolle (F) | 2327 m | | Col du Pillon (CH) | 1546 m |
| | Col d'Allos (F) | 2240 m | | Sustenpass (CH) | 2224 m |
| 16.09.04 | La Cole St. Michel (F) | 1431 m | 19.09.04 | Klausenpass (CH) | 1948 m |
| | Col de Toutes Aures(F) | 1134 m | | Rickenpass (CH) | 794 m |
| | Col de Luens (F) | 1054 m | | Schwägalppass (CH) | 1278 m |
| | Col de Leques (F) | 1148 m | | Stoss (CH) | 942 m |
| | Col du Labouret (F) | 1240 m | | | |
| | Col de Maure (F) | 1346 m | | | |
| | Xol Bayard (F) | 1248 m | | | |
| | Col d'Ornon (F) | 1371 m | | | |

